

Neuerungen in Gurken- und Tomaten-Spalieren

Von *Georg Höntsch sen.*, Niedersedlitz.

Jeder Fachmann weiß, daß in einer Gewächshausanlage die Spaliervorrichtungen einen wesentlichen Kostenbetrag ausmachen. Greift man zu primitiven Einrichtungen, dann wird dadurch die Behandlung der Pflanzen erschwert und man legt in Zeit und Löhnen und reduziertem Betrag wieder darauf, was man an der provisorischen Spaliereinrichtung gespart hat. Außerdem wird das Innere einer Gewächshausanlage durch eine interimistische Spaliervorrichtung stark benachteiligt, während wiederum ein gutes Spalier das Aussehen begünstigt, die Unkosten in der Behandlung und Pflege der Pflanzen reduziert und den Betrag steigert.

Eine richtige zweckmäßige Spaliervorrichtung hat es bis jetzt eigentlich nicht gegeben. Die eine Vorrichtung war kostspielig, die andere wieder war billig, aber mangelhaft. Weiter haben die derzeitigen Spaliervorrichtungen den Nachteil, daß sie, soweit Gurkenkultur in Frage kommt, nur am Glasdach angebracht werden können, und soweit Tomatenkultur zu berücksichtigen ist, wurde die senkrechte Pflanzung durch Stäbe, Drahtspannungen oder durch stärkeren Bindfaden hergestellt. Die Ausnützung eines Gurkenhauses durch Dachspalier ist unwirtschaftlich, weil man nur zwei Gurkenreihen an jeder Gewächshaus-Längsinnenseite pflanzen kann. Unsere Höntsch's Gurkenspalier (Figur 1) beseitigen alle die Nachteile, die den vorstehenden alten Spaliereinrichtungen anhaften. Mit unseren neuen Höntsch's Gurkenspalieren lassen sich bei senkrechter Pflanzung und bei einer genommenen Hausbreite von 3,50 m 4 Pflanzenreihen durchführen, so daß sich schon hieraus eine doppelte Ausnützung ergibt. Unsere Gurkenspalier bestehen gemäß Figur 1 aus einem entsprechend